

Es geht um die Innenstadt

„I red mit!“ hieß es im Thannhauser Sonnenhof



Sie zeigten sich von der positiven Resonanz und der konstruktiven Diskussion beim Thannhauser Forum „I red mit!“ sehr erfreut. Von links der 2. Bürgermeister Peter Schoblocher, André Köhn von der IHK Schwaben, Dr. Markus Hilpert von der Universität Augsburg und Josef Brandner, der Wirtschaftsreferent der Stadt.

Thannhausen. Im fast bis auf den letzten Platz gefüllten Sonnenhofsaal wurde kürzlich das von der Universität Augsburg in Zusammenarbeit mit der IHK Schwaben und der Stadt Thannhausen erarbeitete Kooperationsprojekt „I red mit!“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei gab zunächst Dr. Markus Hilpert als Lehrstuhlinhaber der Uni Augsburg die doch teilweise verblüffenden Ergebnisse der Bürgerbefragungen bekannt. Dabei wurden im November von Studenten rund 800 Personen in Thannhausen und der näheren Umgebung um ihre Meinungen, Wünsche und Anregungen zur Belebung der Innenstadt befragt. Aus den Erkenntnissen des Einkaufsverhaltens, des Angebots, der Erreichbarkeit, des Stadtbilds oder des Aufenthalts-Erlebnisses soll nun ein Leitfaden erstellt werden, um daraus Ergebnisse zu gewinnen, Verbesserungsvorschläge zu bewerten und nötige Veränderungen zu planen.

Lange Diskussionsrunde

In der darauf folgenden Diskussionsrunde, die von André Köhn von der IHK Schwaben geleitet wurde, gab es teils ausgiebig diskutierte Wortmeldungen. Dabei wurde über die schlechte Parkplatz-Situation ebenso debattiert, wie über das Internet, das als großes Problem des inhabergeführten Einzelhandels gesehen werden müsse. Es wurde aber auch nach Gründen gesucht, warum es so wenige Geschäfte in Thannhausen gibt, obwohl sich in der Innenstadt gerade in den letzten Jahren in Bezug auf deren Erneuerung und das Integrieren des REWE-Marktes viel zum Positiven hin getan hat.

Als allgemeines Problem zeigte sich, dass die Kunden der kleineren Geschäfte eine größere Auswahl in der Innenstadt haben wollen. Doch letztendlich müssten von den Einzelhändlern alle Artikel zu einem „vernünftigen Preis“ verkauft werden, um weiter existieren zu können. Auch die

Verkehrsproblematik im Zentrum mit der „Durchgangsstraße“ in Nord-Süd-Richtung wurde aufgegriffen. So meinen die einen, dass diese Straße wichtig sei, da sie Kunden bringe, die anderen wollen lieber eine Verkehrsberuhigung.

Als Magnete der Innenstadt seien auch die Banken, Ärzte und Apotheken zu sehen. Allerdings werden in Thannhausen Fachärzte vermisst, während sie in Krumbach zum Teil gleich doppelt besetzt seien. Ferner sind einige Geschäftsleute skeptisch, ob der seit drei Wochen bestehende Wochenmarkt im Zentrum zu einer Belebung der Innenstadt beiträgt oder eher zu einer Verschlechterung der Situation führt.

Fazit

Als Erkenntnis des Abends mit den divergierenden Meinungen kann eines mit Gewissheit behauptet werden: dass „der Kunde sich seine Wege nicht vorschreiben lässt“. Bei allen Einkaufsveränderungen in den vergangenen Jahren gibt es wohl auch Chancen für die Innenstadt und ihre Fachgeschäfte, die nun genutzt werden müssten. Dazu gilt es künftig, die positiven Punkte, die auch durch die Aufwertung der „Neuen Mitte“ angestoßen wurden, weiter zu entwickeln. Denn nur mit einem funktionierenden Einzelhandel kann die Innenstadt am Leben gehalten werden. So muss sich aber letztlich jeder Thannhauser selbst fragen, wo er seine Einkäufe fortan tätigen will.

Um nun aber auch im Detail an wichtige Lösungsvorschläge zu kommen, muss das Kooperationsprojekt mit der Uni und der IHK sicher noch weiter Fahrt aufnehmen und vor allem machbare Optionen aufzeigen. Ob Thannhausen künftig einen festangestellten „Kümmerer“ benötigt, der die Maßnahmen entwickelt und weiterverfolgt, hängt wohl auch davon ab, wer dafür gefunden werden kann und wer ihn letztendlich bezahlt.

Text und Bild: H. Wiedemann